



**Karl von Rohr,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
DWS Group GmbH & Co KGaA**

**Hauptversammlung**

**Frankfurt am Main, 9. Juni 2022**

Am 6. Juni vorab veröffentlichtes  
Redemanuskript

Die tatsächlich auf der Hauptversammlung  
gehaltene Rede kann davon abweichen.

**Es gilt das gesprochene Wort.**

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

sehr herzlich begrüße ich Sie, auch im Namen meiner Aufsichtsratskolleginnen und -kollegen, zur heutigen Hauptversammlung der DWS Group GmbH und Co KGaA.

Leider können wir heute erneut nur in den virtuellen Austausch mit Ihnen gehen. Die hohe Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie ließ uns zum Zeitpunkt, als wir über das Format der heutigen Hauptversammlung zu entscheiden hatten, keine andere Wahl. Die Dynamik, mit der sich die Omikron-Variante nahezu explosionsartig verbreitete, war ungebrochen und das Risiko einer Präsenzveranstaltung damit einfach nicht zu vertreten.

So bleibt uns nichts anderes als die Hauptversammlung heute noch einmal im virtuellen Format durchzuführen, bevor wir im nächsten Jahr dann hoffentlich endlich wieder zum persönlichen Austausch mit Ihnen vor Ort übergehen können, denn gerade uns als aktivem, dialogorientiertem Vermögensverwalter liegt der persönliche Austausch mit Ihnen besonders am Herzen.

Meine Damen und Herren, ehe ich zum Bericht über die Aufsichtsratsarbeit im vergangenen Jahr komme, möchte ich auf die wichtigen Personalentscheidungen der vergangenen Tage eingehen. Am Mittwoch vergangener Woche haben wir uns einvernehmlich mit Asoka Wöhrmann darauf geeinigt, dass sein Mandat als CEO der DWS mit der heutigen Hauptversammlung endet. Für die Art und Weise, wie Asoka Wöhrmann hier gehandelt hat, bedanken wir uns ausdrücklich.

Dieser Entscheidung sind in den vergangenen Wochen und Monaten viele Gespräche vorausgegangen. Denn die Vorwürfe mit Blick auf unsere ESG-Berichterstattung in der Vergangenheit, verbunden mit weiteren Anschuldigungen, Gerüchten und sogar anonymen persönlichen Drohungen haben erhebliche Belastungen für ihn und seine Familie, aber auch für die DWS insgesamt mit sich gebracht.

Um unser Unternehmen und seine Familie zu schützen, macht Asoka Wöhrmann nun den Weg frei für einen personellen Neuanfang an der Spitze der DWS. Diese Entscheidung zeugt von seinem Verantwortungsbewusstsein und von dem, was ihn in all den Jahren seiner Arbeit für die Deutsche Bank und die DWS ausgezeichnet hat: „Seine DWS“, mit ihren Kunden und Mitarbeitern, stand für Asoka Wöhrmann stets an erster Stelle. Und so hat er es auch bei dieser Entscheidung gehalten, und ich finde, das verdient unseren Respekt.

Asoka Wöhrmann hat die DWS in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten entscheidend geprägt und sich immer mit enormer Energie und Leidenschaft für das Unternehmen eingesetzt. Er war ein erfolgreicher Fondsmanager und als leitender Anlagestrategie einer der prominentesten und angesehensten Kapitalmarktexperten der Branche.

Seit Asoka im Herbst 2018 die Führung der DWS übernahm, hat er sie erfolgreich als einen führenden europäischen Vermögensverwalter mit globaler Reichweite etabliert. Er hat die Transformation der DWS und die Eigenständigkeit als börsennotiertes Unternehmen vorangetrieben, und wichtige Impulse für eine erfolgreiche Zukunft gesetzt.

So hat die DWS unter seiner Führung früh und entschlossen bei nachhaltigen Investmentprodukten ein umfangreiches Produktportfolio aufgebaut, um Anlegern den Zugang zu diesem Segment zu ermöglichen. Bereits 2021 erntete die DWS den Erfolg dieses erfolgreichen Umbaus. Es war ein Jahr der Rekorde: bei Gewinn, Aufwand-Ertrags-Relation, Nettomittelzuflüssen und verwaltetem Vermögen – auch darauf werden wir noch zu sprechen kommen.

Das ist natürlich auch maßgeblich Asoka Wöhrmanns Leistung, und dafür verdienen er und sein gesamtes DWS-Team große Anerkennung – und das extern wie intern.

Im Laufe der Jahre hat er viel für den inneren Zusammenhalt in der DWS getan und dafür gesorgt, dass die DWS zu einer globalen Organisation zusammenwachsen konnte. Nahbar, authentisch und voller Empathie – das sind Attribute, die Sie von Weggefährten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über Asoka immer wieder hören. Aber er war und ist auch beliebt, weil er klare Kante zeigt und bereit ist, für seine Überzeugungen zu kämpfen. Dabei hat sich Asoka immer als Treuhänder der Kunden verstanden.

Auch für mich persönlich verabschiedet sich mit Asoka Wöhrmann ein geschätzter Wegbegleiter und ein verlässlicher Partner. Meine Damen und Herren, ich denke ich spreche nicht nur im Namen des Aufsichtsrats und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch in Ihrem Namen, wenn ich Dir, lieber Asoka, für all das was Du in all den Jahren für die DWS geleistet und eingebracht hast, sehr herzlich danke.

Es freut mich, dass mit Stefan Hoops nun ein hervorragender Manager für die Nachfolge von Asoka Wöhrmann an der Spitze der DWS bereitsteht. Stefan Hoops hat in den vergangenen Jahren in verschiedenen Führungspositionen innerhalb der Deutschen Bank sowohl seine Kapitalmarktexpertise und sein tiefes Kundenverständnis als auch seine exzellenten Führungsqualitäten bewiesen.

Er verfügt über strategischen Weitblick, ein globales Netzwerk und Digitalisierungserfahrung. Gerade in seiner aktuellen Rolle als Chef der Unternehmensbank der Deutschen Bank hat er gezeigt, dass er ein global agierendes Geschäft auch bei heftigem Gegenwind konsequent führen, mit neuen Impulsen versehen und auf einen nachhaltigen Wachstumspfad bringen kann. Dass die Unternehmensbank im ersten Quartal 2022 das beste Ergebnis seit ihrer Gründung im Jahr 2019 erreicht hat und auf Kurs ist, ihre Ziele für 2022 zu erreichen, ist sehr maßgeblich auch sein Verdienst.

Als promovierter Volkswirt hat Stefan die ersten 15 Jahre seiner Karriere im Kapitalmarktgeschäft gearbeitet. Er verfügt also über umfassende Finanzmarktexpertise und ein tiefes Verständnis, wie Finanzmärkte miteinander verflochten sind.

In der Investmentbank der Deutschen Bank hat er über viele Jahre institutionelle Kunden betreut, darunter die größten Asset Manager der Welt – zuletzt als globaler Leiter im institutionellen Vertrieb. In der Unternehmensbank wiederum hatte Stefan Hoops unter anderem mit dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapierverwahrgeschäft für Vermögensverwalter und andere Kapitalmarktakteure zu tun.

Stefan Hoops bringt also viele wertvolle Perspektiven für seine neue Rolle mit.

Was uns außerdem wichtig war bei seiner Wahl zum neuen DWS-Chef: Stefan Hoops ist eine authentische und führungsstarke Persönlichkeit. Er motiviert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, indem er Ideen und Leidenschaft für das Geschäft vorlebt.

Meine Damen und Herren, aufbauend auf den Erfolgen der vergangenen Jahre wird Stefan Hoops die DWS weiterentwickeln und ihre globale Position weiter stärken. Aus unserer Sicht ist er für die DWS der richtige Mann. Herr Hoops wird sich Ihnen später noch vorstellen.

Es ist nachvollziehbar, dass bei einem CEO-Wechsel auch Fragen zur künftigen Ausrichtung des Unternehmens aufkommen. Lassen mich deshalb an dieser Stelle betonen: Der Aufsichtsrat, der intensiv am Strategieprozess der DWS beteiligt ist, und auch die Deutsche Bank als Mehrheitsaktionär der DWS stehen ohne Wenn und Aber hinter der Strategie und den Finanzziele der DWS.

Der Ansatz der DWS, sich zu transformieren und zu wachsen, um zu den Marktführern zu zählen, bleibt gültig. Dazu gehört unverändert die Flexibilität, neben dem Fokus auf organisches Wachstum auch anorganische Wachstumsoptionen wahrzunehmen. Und zwar dann, wenn sich sinnvolle Möglichkeiten ergeben, um Größenvorteile zu erzielen, die Produktexpertise der DWS auszubauen oder ihre Präsenz in Wachstumsregionen zu erweitern.

Ebenso behalten wir den Fokus auf die Aspekte Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, kurz ESG, bei. Es ist ein Thema, das die Branche weiter prägen wird.

Und auch den Weg der DWS, sich als börsennotierte Gesellschaft mit eigenen, auf einen Vermögensverwalter zugeschnittenen Prozessen, Strukturen und Systemen unabhängig zu positionieren, unterstützen wir vollständig.

Gleichzeitig muss und wird Stefan Hoops mit seinem Management in den kommenden Wochen und Monaten natürlich die Aufgabe haben, die Strategie zu überprüfen und zusätzliche neue Akzente zu setzen. Wir freuen uns als Aufsichtsrat sehr darauf, mit ihm und seinem Team gemeinsam unsere DWS weiterzuentwickeln.

Meine Damen und Herren, so viel für den Moment zu den aktuellen Veränderungen. Gestatten Sie mir, nun mit dem Bericht des Aufsichtsrats über seine Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr fortzufahren.

Für die effektive Ausübung seiner Funktion lässt sich der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit und in Form seiner ständigen Ausschüsse regelmäßig insbesondere von den Mitgliedern der Geschäftsführung unterrichten. Dabei geht es um die Geschäftsentwicklung, die Strategie, die Unternehmens-, Finanz- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft sowie um das Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement.

Die wesentlichen Tätigkeiten des Aufsichtsrats im Berichtsjahr 2021 sind auf den Seiten XI bis XIX unseres Geschäftsberichts 2021 dargestellt. Daher möchte ich an dieser Stelle nur einige der Themen hervorheben, mit denen wir uns beschäftigt haben.

Insgesamt fanden im vergangenen Jahr 22 Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner ständigen Ausschüsse statt. Die Teilnahmequote lag im Durchschnitt bei mehr als 99 Prozent. Das Aufsichtsratsplenum tagte neunmal. Neben der Überwachung des laufenden Geschäftsbetriebs ging es hier vornehmlich um die Beratung der Geschäftsführung in wichtigen Fragen der strategischen Entwicklung.

Dazu zählten insbesondere die Transformationsprogramme und Wachstumsambitionen der DWS sowie Maßnahmen zur weiteren Stärkung ihrer Marktstellung. Gemeinsam haben der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung das auf Transformation, Wachstum und Marktführerschaft gerichtete Zukunftsprogramm der DWS weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den Megatrends in der Vermögensverwaltungsbranche beschäftigt. Vor allem setzte er sich dabei mit den Herausforderungen und Chancen digitaler Innovation und dem Kernthema Nachhaltigkeit auseinander.

Mit Blick auf ESG haben wir uns ausführlich mit den sich wandelnden Offenlegungsstandards in der Berichterstattung beschäftigt. Hierbei haben wir insbesondere das dynamische Umfeld von regulatorischen Rahmenbedingungen und Kundenanforderungen behandelt. Es war uns auch wichtig darüber zu beraten, wie wir die Produktstrategie mit der übergreifenden ESG-Strategie und dem ESG-Produktklassifizierungsansatz enger verknüpfen können. Zudem haben wir uns mit dem Beitrag der DWS zum Erreichen von globalen Netto-Null-Emissionen – also Klimaneutralität – im Jahr 2050 befasst.

Neben diesen Themen ging es in unseren Sitzungen insbesondere auch um die Vorwürfe in Bezug auf die ESG-Berichterstattung der DWS, die im vergangenen Jahr von der ehemaligen „Group Sustainability“-Leiterin der DWS erhoben wurden. Als der Aufsichtsrat im März 2021 erstmals Kenntnis von dieser Thematik erhielt, haben wir in einem ersten Schritt umgehend eine externe, unabhängige Analyse und Plausibilitätsprüfung der Vorwürfe veranlasst. Ziel war es, eine angemessene Grundlage für unsere weitere Bewertung zu schaffen.

Diese unabhängige Analyse konnte keine Belege für die Vorwürfe feststellen. Auf Grundlage unserer Befassung mit diesem Abschlussbericht im Juli 2021 kam der Aufsichtsrat zu der Entscheidung, dass kein Anlass für eine weitere Prüfung durch den Aufsichtsrat bestehe.

Im dritten Quartal haben wir die Bildung eines temporären Sonderausschusses des Aufsichtsrates beschlossen. Er soll eine fortlaufende und effiziente Begleitung des Umgangs der Geschäftsführung mit der ESG-Thematik, insbesondere mit Blick auf die Informationsanfragen von Behörden aus den USA und Deutschland sicherstellen. Der Sonderausschuss lässt sich wöchentlich und bei Bedarf von der Geschäftsführung und den eingesetzten Rechtsberatern berichten.

Ich möchte an dieser Stelle gerade mit Blick auf die Ereignisse der vergangenen Woche betonen: Bis zum jetzigen Zeitpunkt haben sich hieraus keine Sachverhalte ergeben, die eine gesonderte Prüfung durch den Aufsichtsrat erforderlich gemacht oder Anlass gegeben hätten einzugreifen.

Die Durchsuchung der Geschäftsräume der DWS durch die Frankfurter Staatsanwaltschaft in der vergangenen Woche hat noch einmal den öffentlichen Fokus auf einen ganz wesentlichen Aspekt der Untersuchungen gelenkt, nämlich die Frage, ob das, was die DWS in ihren Anlagebedingungen beschreibt, in der Realität auch gelebt wird. Dass das so sein muss, ist selbstverständlich. Die Gesellschaft wird, wie in allen anderen Untersuchungen auch, vollumfänglich mit den Behörden zusammenarbeiten, um an der Aufklärung der Vorwürfe mitzuwirken.

Selbstverständlich begleitet der Aufsichtsrat gerade auch den weiteren Verlauf der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen genau. Und ich möchte Ihnen hier unmissverständlich versichern: Wir werden klare Konsequenzen ziehen, wenn sich hier oder an anderer Stelle Fehlverhalten herausstellen sollte. Aber auch hier sollte die Unschuldsvermutung gelten: Anschuldigungen sind keine Beweise, und Untersuchungen sind kein Urteil. Natürlich ist es oberste Pflicht, eng mit den Aufsichtsbehörden und der Staatsanwaltschaft zusammenzuarbeiten, um die Vorwürfe aufzuklären. Aber ich wehre mich gegen jede Form der Vorverurteilung.

Mit Blick auf die anhaltenden Herausforderungen der COVID-19-Pandemie hat sich der Aufsichtsrat weiterhin mit dem Krisenmanagement des DWS-Konzerns befasst. Darüber hinaus haben wir den Kulturwandel in der DWS beleuchtet. Er war im vergangenen Jahr stark durch die Einführung des funktionsbasierten Rollenrahmenwerks und eines einheitlichen Vergütungsrahmenwerks für Mitarbeiter sowie die pandemiebedingte neue Form des Arbeitens geprägt.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit den kontinuierlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Compliance-Kultur befasst. Dazu gehörte auch die Vermittlung von Integritätsgrundsätzen und die Förderung einer „Speak-up“-Kultur, also das aktive Ansprechen von Bedenken im Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat sich auch der Weiterentwicklung der etablierten Standards guter Unternehmensführung im Gremium selbst gewidmet. Dazu gehörte beispielsweise die Anpassung des Kompetenzprofils des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Risiko- und Prüfungsausschusses. Hiermit wurde den Vorgaben der Gesetzgebung zur Stärkung der Finanzmarktintegrität Rechnung getragen.

Daneben standen folgende Themen im Mittelpunkt der Sitzungen des Aufsichtsrats:

Wir haben die neuen Kooperationsmöglichkeiten erörtert und analysiert, wie wir strategische Partnerschaften in wichtigen Geschäftssegmenten weiterentwickeln können.

Wir haben uns mit den verschiedenen Übernahmezielen befasst und damit, wie wir der DWS damit Skaleneffekte, eine Stärkung der Produktkompetenz oder unserer globalen Präsenz ermöglichen können.

Wir haben darüber gesprochen, wie wir die zentralen Transformationsinitiativen umsetzen.

Und wir haben die neuen regulatorischen Anforderungen analysiert. Zum Beispiel ging es hier um das neue Aufsichtsregelwerk der Europäischen Union für Wertpapierfirmen, das für den DWS-Konzern auf konsolidierter Ebene Anwendung findet.

Wie jedes Jahr hat sich der Aufsichtsrat auch mit dem Abhängigkeitsbericht befasst, in dem die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und damit der Deutschen Bank aufgeführt sind. Dieser Abhängigkeitsbericht wurde von der Geschäftsführung erstellt und von KPMG als Abschlussprüfer geprüft. KPMG hat keine Einwendungen erhoben und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dessen Wortlaut ist auf Seite XIX des Geschäftsberichts 2021 wiedergegeben. Der Aufsichtsrat hat bei der Prüfung des Abhängigkeitsberichts und des Prüfungsberichts von KPMG keine Beanstandungen gehabt. Ebenso wenig bestand Anlass für Einwendungen gegen die Schlusserklärungen der Geschäftsführung.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss kam unter dem Vorsitz von Frau Wolf achtmal zusammen. Er unterstützte den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Berichts- und Rechnungslegungsprozesse. Dabei befasste er sich intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss, dem Halbjahresbericht sowie dem Bericht des Abschlussprüfers.

Außerdem überwachte der Ausschuss, wie wirksam das Risikomanagement-System und das bereits angesprochenen EU-Aufsichtsregime für Wertpapierfirmen implementiert ist. Darüber hinaus erörterte der Ausschuss die Anforderungen des Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarktintegrität und die Regulierungsvorschriften, die sich auf die Arbeit des Ausschusses, den Abschlussprüfer und dessen Unabhängigkeit auswirken.

Für das Jahr 2021 empfahl der Ausschuss, das Prüfungsmandats der KPMG zu erneuern. Dabei wurden die Ergebnisse der Unabhängigkeitsprüfung berücksichtigt, die keine Anhaltspunkte für eine Gefährdung der Unabhängigkeit ergeben hatten. Da KPMG seit 2016 der Abschlussprüfer der Gesellschaft ist, wurde für das Geschäftsjahr 2021 der Wechsel des verantwortlichen leitenden Prüfungspartners der KPMG veranlasst.

Meine Damen und Herren, der Vergütungskontrollausschuss, den Frau Suckale leitet, hielt im Jahr 2021 vier Sitzungen ab. Er befasste sich mit der angemessenen Ausgestaltung der Vergütungssysteme für Mitarbeiter und wesentliche Risikoträger sowie dem Vergütungssystem für die Geschäftsführung. Zudem erörterte der Ausschuss das Programm zur Ablösung des bisherigen, auf Titeln basierenden hierarchischen Systems, durch das funktionsbasierte Rollenrahmenwerk ebenso wie wesentliche regulatorische Entwicklungen und deren Auswirkungen auf das Vergütungsrahmenwerk der DWS.

Der Nominierungsausschuss, mit mir als Vorsitzendem, kam im Jahr 2021 einmal zusammen und unterstützte den Aufsichtsrat bei der Durchführung seiner Effizienzprüfung. Dazu bewertete er die Ergebnisse der Prüfung und unterbreitete dem Aufsichtsrat entsprechende Handlungsvorschläge.

Details zur Tätigkeit der Ausschüsse finden Sie auf den Seiten XIV bis XVI des Geschäftsberichts.

Lassen Sie mich Ihnen nun die Tätigkeit des Gemeinsamen Ausschusses im vergangenen Geschäftsjahr erläutern. Nähere Informationen hierzu finden Sie auch ab Seite XXII unseres Geschäftsberichts.

Der Gemeinsame Ausschuss kam im Jahr 2021 fünfmal zusammen. Im Einklang mit seinen satzungsmäßigen Aufgaben und Befugnisse hat sich der Ausschuss eingehend mit der variablen Vergütung sowie der Vergütungsstruktur und den individuellen Zielvorgaben für die Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin befasst. Vorschläge zu diesen Themen hat der Gemeinsame Ausschuss an die Gesellschafterversammlung der persönlich haftenden Gesellschafterin übermittelt. Sie ist für die Festlegung der Vergütung der Geschäftsführer zuständig und ist diesen Vorschlägen gefolgt.

Zudem hat der Ausschuss das Rahmenwerk zur Bewertung möglicher Opportunitäten im Bereich Fusionen und Übernahmen behandelt. Daneben hat er sich mit potenziellen Maßnahmen zum Ausbau der Marktposition der DWS befasst. In diesem Zusammenhang stimmte der Ausschuss der Übertragung der digitalen Investment-Plattform IKS in ein langfristiges Joint-Venture mit BlackFin Capital Partners zu.

Mit meinen letzten Punkten bin ich nun bereits bei den strategischeren Themen angekommen.

Seit unserer Hauptversammlung vor einem Jahr hat die DWS weitere Fortschritte bei der Umsetzung ihrer Strategie gemacht und exzellente Finanzergebnisse eingefahren. Dazu ein paar Beispiele:

So wurde mit der gerade von mir erwähnten Gesellschaft BlackFin Capital Partners im Rahmen der angesprochenen Transaktion eine strategische Partnerschaft geschlossen, um die digitale Investment-Plattform IKS weiterzuentwickeln und auszubauen. Zudem wurde eine Minderheitsbeteiligung am Altersvorsorge-FinTech Smart Pension erworben. Sie soll künftig ein integraler Bestandteil der Wachstumsstrategie der DWS in Großbritannien sein.

Daneben wurde die Marke DWS weiterentwickelt und mit der Partnerschaft mit den Los Angeles Lakers eine Investition in Wachstum getätigt. Sie wird uns helfen, in Schlüsselmärkten, die die DWS weltweit für Wachstum definiert hat, besser wahrgenommen und sichtbarer zu werden.

Auch bei ihrer Nachhaltigkeitsstrategie konnte die DWS in den vergangenen zwölf Monaten weitere Fortschritte erzielen. Hier gilt es aus unserer Sicht wirklich zu trennen: Während wir den Vorwürfen,

die derzeit die amerikanischen und deutschen Behörden untersuchen, erneut mit viel Sorgfalt nachgehen, hat sich sehr viel getan, was die Analyse und Klassifizierung von ESG-Anlagen angeht.

Meine Damen und Herren, Asoka Wöhrmann wird Ihnen die strategischen Fortschritte der DWS im Jahr 2021 gleich noch detaillierter vorstellen.

Schauen wir auf die Finanzergebnisse im vergangenen Jahr, so lässt sich eindeutig festhalten: Mit ihrem besten Geschäftsjahr überhaupt ist die DWS erfolgreich in die zweite Phase der Firmengeschichte als börsennotiertes Unternehmen gestartet.

2021 war ein Jahr der Rekorde für die DWS. So konnte sie das Nettomittelaufkommen im Vergleich zum Vorjahr nochmals steigern. ESG-Produkte und -Lösungen trugen dabei bemerkenswerte 40 Prozent bei. Zudem erhöhte sich das verwaltete Vermögen per Ende Dezember auf einen neuen historischen Höchststand von 928 Milliarden Euro.

Im gleichen Zeitraum verbesserte sich die bereinigte Aufwand-Ertrags-Relation auf einen Tiefststand von 58 Prozent. Darüber hinaus wurden Rekordwerte auch bei den Managementgebühren, den Erträgen insgesamt, dem bereinigten Vorsteuerergebnis sowie dem Konzerngewinn erzielt. Angesichts dieser hocheffizienten Ergebnisse im vergangenen Jahr liegt auch der Dividendenvorschlag mit 2 Euro je Aktie auf Rekordniveau.

Diese Ergebnisse für das Jahr 2021 unterstreichen zum wiederholten Male die beeindruckende Leistungsfähigkeit des gesamten DWS-Teams. Zudem zeigen sie klar: Die DWS ist auf Kurs, ihre mittelfristigen Ziele für die zweite Phase der Firmengeschichte als börsennotiertes Unternehmen zu erreichen. Unverändert möchte die DWS demnach bis Ende 2024 eine nachhaltige bereinigte Aufwand-Ertrags-Relation von 60 Prozent sowie jährliche Nettomittelzuflüsse von im Durchschnitt mehr als 4 Prozent erreichen.

Um diese Ziele zu erreichen und wie geplant zu einem führenden europäischen Vermögensverwalter mit globaler Reichweite zu werden, setzt die DWS ihre Transformations- und Wachstumsstrategie konsequent um. Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung sind im regelmäßigen Austausch darüber, wie die Geschäftsleitung die Strategie umsetzt und weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang haben wir uns in unserem jährlichen Strategie-Offsite des Aufsichtsrats intensiv mit der Strategie befasst.

Asoka Wöhrmann und ich haben Ihnen diese Strategie auf unserer Hauptversammlung im vergangenen Jahr ausführlich dargestellt. Daher möchte ich an dieser Stelle lediglich die entsprechenden Stichworte nochmal in Erinnerung rufen.

Zur Transformation gehört bei uns insbesondere Nachhaltigkeit zum Kern allen Handelns zu machen, eine eigenständige IT sowie eine auf einen Asset Manager maßgeschneiderte Organisation sowie eine entsprechende Kultur aufzubauen und neue Technologien wie Künstliche Intelligenz in den Arbeits-Alltag zu integrieren.

Wachstum heißt für uns, in erster Linie organisch wachsen zu wollen, anorganische Optionen aber auch in Betracht zu ziehen und neue Partnerschaften einzugehen sowie bestehende Partnerschaften zu vertiefen.

Die Strategie der DWS ist weiterhin valide, da die wesentlichen Megatrends, auf denen sie basiert, intakt sind. Die Rede ist hier von den Trends Nachhaltigkeit und Digitalisierung, aber auch von den Herausforderungen einer multipolaren Welt, die durch den Krieg in der Ukraine nochmal an

Komplexität gewonnen haben. Nicht zuletzt auch dadurch beeinflusst ist das makroökonomische Umfeld, das nun langsam anziehende Zinsen und eine rapide steigende Inflation mit sich bringt – ein Grund mehr für unsere institutionellen wie auch unsere Privatkunden, sich mit ihren Anlagethemen der DWS zuzuwenden.

Und dass diese Strategie auch in einem schwierigen Umfeld funktioniert, belegt das Ergebnis des ersten Quartals 2022. Zwar hat der Angriff Russlands auf die Ukraine an den Märkten zu hoher Volatilität sowie fallenden Aktienkursen geführt und – wie gesagt – den Anstieg der Inflationsraten nochmal verstärkt. Aber die DWS hat erneut ihre Widerstandsfähigkeit bewiesen.

Dank ihres diversifizierten Geschäftsmodells konnte sie im ersten Quartal – ohne Geldmarktprodukte mit niedrigen Margen – weiterhin Nettomittelzuflüsse generieren. Zudem verbesserte sie im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres die Erträge, die bereinigte Aufwand-Ertrags-Relation, das Ergebnis vor Steuern und den Konzerngewinn deutlich. Damit konnte die DWS dem Rekordergebnis im vergangenen Jahr trotz der aktuell widrigen externen Umstände im ersten Quartal 2022 ein exzellentes Ergebnis folgen lassen. Mit einem bereinigten Ergebnis vor Steuern in Höhe von 279 Millionen Euro ist es sogar das beste Quartalsergebnis, das die DWS jemals in einem ersten Quartal erzielt hat.

Dieses Ergebnis spiegelt die außerordentlich hohe Bereitschaft und Energie wider, mit der das gesamte DWS-Team die Ziele unseres Unternehmens verfolgt. Dafür möchte ich der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DWS weltweit im Namen des Aufsichtsrats herzlich danken. Und ich denke, ich darf das auch in Ihrem Namen tun, liebe Aktionärinnen und Aktionäre.

Nach vorne schauend ist klar: Die Unsicherheit bleibt aufgrund der angespannten geopolitischen Lage weiter hoch und die aktuellen Aussichten für die Weltwirtschaft waren auch schon besser. Dennoch bin ich mir sicher: Mit ihrem diversifizierten Geschäftsmodell, den wichtigsten strategischen Eckpfeilern und dem enormen Einsatz ihrer Mitarbeiter wird es der DWS gelingen, ihren Weg als börsennotiertes Unternehmen weiterhin erfolgreich zu gestalten.

Auf diesem Weg werden wir als Aufsichtsrat die Arbeit der Geschäftsführung mit ihrem neuen CEO Stefan Hoops auch künftig konstruktiv und zugleich kritisch begleiten.

Ich danke Ihnen.